

FREIBERUFLER-TICKER vom 9. März 2018

1. Liste der zehn beliebtesten Ausbildungsberufe im Jahr 2017

Laut einer [Meldung](#) des Bundesinstituts für Berufliche Bildung (BIBB) vom 7. März 2018 ist die Bürokauffrau für Büromanagement der beliebteste Ausbildungsberuf im Jahr 2017 gewesen. Die Liste der beliebtesten Ausbildungsberufe wird anhand der Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den jeweiligen Bereichen im Jahr 2017 erstellt. Bei weiblichen Auszubildenden werden die meisten Ausbildungsverträge im Beruf „Kaufrau für Büromanagement“ abgeschlossen, gefolgt von Medizinischen und Zahnmedizinischen Fachangestellten. In diesen Ausbildungen der Freien Berufe liegt der Männeranteil unter drei Prozent. Die beliebtesten Ausbildungsberufe für junge Männer sind Kfz-Mechatroniker, Elektroniker und Fachinformatiker. In der Gesamtstatistik der beliebtesten Ausbildungsberufe bei Frauen und Männern insgesamt liegen Medizinische Fachangestellte und Zahnmedizinische Fachangestellte unter den zehn beliebtesten Berufen auf Platz sechs und zehn.

2. Anfängerzahlen im Übergangsbereich im Jahr 2017

Laut einer [Pressemitteilung](#) des Statistischen Bundesamts vom 7. März 2018 haben im Jahr 2017 292.000 junge Menschen ein Bildungsprogramm im Übergangsbereich begonnen (minus 3,6 Prozent gegenüber dem Jahr 2016). Im Rahmen der Bildungsprogramme im Übergangsbereich können berufliche Grundkenntnisse erworben oder ein Hauptbeziehungswise Realschulabschluss nachholt werden. Neben dem Übergangsbereich werden die Bildungsprogramme in der integrierten Ausbildungsberichterstattung in drei weiteren Sektoren nachgewiesen: Berufsausbildung, Sekundarbereich II zum Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung und Studium. Im Jahr 2017 haben rund 2,0 Millionen Personen an einem Bildungsprogramm nach der Sekundarstufe I teilgenommen. Davon haben 716.000 Personen eine Berufsausbildung begonnen. Die Zahl der Anfänger, die in Bildungsgängen des Sekundarbereichs II eine Hochschulzugangsberechtigung erwerben wollen, ist um zwei Prozent auf 502.000 gesunken. Die Zahl der Studienanfänger hat um 0,5 Prozent auf 515.000 zugenommen. Bei der Berufsausbildung haben 10,7 Prozent der Anfänger eine ausländische Staatsangehörigkeit gehabt, bei Bildungsgängen des Sekundarbereichs II sind es 6,5 Prozent gewesen. Wesentlich höher ist der Ausländeranteil der Anfänger beim Studium (23,4 Prozent) sowie im Übergangsbereich (35,3 Prozent) gewesen.

3. Neues Magazin „Berufswahl ohne Klischees: Entwirf dich selbst!“ veröffentlicht

Weil sich viele Jugendliche immer noch für eine geschlechtstypische Tätigkeit entscheiden, hat die Bundesagentur für Arbeit im neuen Magazin [„Berufswahl ohne Klischees: Entwirf dich selbst!“](#) neue Gestaltungsmöglichkeiten für die eigene Karriere aufgezeigt. Dieses Magazin ist eine Möglichkeit, junge Menschen für die Studien- und Berufswahl zu sensibilisieren. Es dient außerdem als Vorbereitung für den kommenden Girls' Day und Boys' Day am 26. April 2018. Der bundesweite Aktionstag animiert Mädchen und Jungen dazu, in Berufe zu schnuppern, die klassischerweise eher dem anderen Geschlecht zugeordnet werden.

4. Bundesregierung zur Studienplatzvergabe

Die Bundesregierung hat in ihrer Antwort ([19/938](#)) auf eine Kleine Anfrage der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen ([19/650](#)) zur Studienplatzvergabe in der Humanmedizin festgestellt, dass der Bundesgesetzgeber nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Studienplatzvergabe für das Fach Humanmedizin tätig werden

müsse, soweit Normen des Hochschulrahmengesetzes (HRG) betroffen sind. Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem Urteil ([1 BvL 3/14](#)) vom 19. Dezember 2017 landesgesetzliche Vorschriften sowie einzelne Normen im HRG für unvereinbar mit dem Grundgesetz (GG) erklärt und insoweit eine Neuregelung bis Ende 2019 angeordnet. Der im Urteil formulierte Regelungsauftrag richte sich nach dem Verständnis der Bundesregierung primär an die Länder. Dementsprechend beabsichtigten die Länder, ihren Staatsvertrag, in dem die Studienplatzvergabe für bundesweit zulassungsbeschränkte Studiengänge geregelt sei, anzupassen.

5. Deutsche Studierende im Ausland

Rund 137.700 Deutsche sind im Jahr 2015 an ausländischen Hochschulen eingeschrieben gewesen, ein Plus von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das hat das Statistische Bundesamt am 8. März 2018 [mitgeteilt](#). Auf 1.000 deutsche Studierende an inländischen Hochschulen sind somit 57 deutsche Studierende im Ausland gekommen. Mit 69 Prozent ist der Großteil in der Europäischen Union geblieben. Die beliebtesten Zielländer sind Österreich, die Niederlande und das Vereinigte Königreich gewesen. Die Fächerwahl unterscheidet sich: Während in den Niederlanden 59 Prozent in der Fächergruppe „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ eingeschrieben gewesen sind, ist in Frankreich der Anteil an „Sprach- und Kulturwissenschaften, Sport“ mit 47 Prozent besonders hoch gewesen. Bei Deutschen, die in Ungarn oder der Tschechischen Republik studiert haben, ist vor allem die Fächergruppe „Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften“ mit 66 beziehungsweise 59 Prozent sehr beliebt gewesen.

6. Berufliche Fortbildung im EU-Vergleich

Im Jahr 2016 haben sich fast ein Drittel der Erwerbstätigen in der Europäischen Union beruflich fortgebildet. Das geht aus einer [Pressemitteilung](#) hervor, die das Statistische Amt der EU (Eurostat) am 5. März 2018 veröffentlicht hat. Spitzenreiter sind die Niederländer mit 60,6 Prozent, gefolgt von den Schweden mit 58,6 Prozent und den Finnen mit 58,3 Prozent. Die niedrigsten Werte entfallen auf Griechenland mit 7,6 Prozent und Rumänien mit 7,8 Prozent. Der Durchschnitt liegt bei 31,9 Prozent, [Deutschland](#) liegt mit 36,5 Prozent darüber.

7. Grenzen zwischen Arbeits- und Freizeit

Arbeitnehmer verbringen in ihrer Freizeit durchschnittlich mehr als fünf Stunden pro Woche mit beruflichen Aktivitäten. Das geht aus einer [Auswertung](#) der Studie „Arbeiten in Deutschland“ hervor, die das Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) gemeinsam mit dem Karrierenetzwerk XING durchgeführt und am 7. März 2018 veröffentlicht hat. 62,8 Prozent der Befragten zwischen 25 und 54 Jahren haben angegeben, sich auch in ihrer Freizeit mit Tätigkeiten zu beschäftigen, die ihrer regulären Arbeitszeit zuzurechnen sind. Die trifft öfter auf Männer als auf Frauen zu. Weitere Ergebnisse: Rund zwei Drittel der befragten Arbeitnehmer haben feste Arbeitszeiten. 53,5 Prozent meinen, mindestens die Hälfte ihrer Tätigkeiten auch außerhalb ihrer regulären Arbeitszeiten erledigen zu können. Die Untersuchung listet zudem Ergebnisse bezogen auf zusätzlich befragte XING-Mitglieder auf, bei denen die Autoren annehmen, dass es sich überwiegend um „moderne Wissensarbeiter“ handelt. 87,6 Prozent von ihnen geben beispielsweise an, sich in ihrer Freizeit mit Beruflichem zu beschäftigen, ein im Vergleich deutlich höherer Wert.

8. Neuer Rekord: Fast 1,2 Millionen offene Stellen

Im vierten Quartal 2017 hat es bundesweit rund 1.183.000 offene Stellen gegeben, 128.000 mehr als im Vorjahresquartal und 85.000 mehr als im Vorquartal. Das geht aus der [IAB-Stellenerhebung](#) hervor, einer repräsentativen Betriebsbefragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), die am 6. März 2018 veröffentlicht worden ist. In Westdeutschland sind rund 918.000 offene Stellen zu vergeben gewesen, in Ostdeutschland rund 265.000. Am stärksten ist die Personalnachfrage im Verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor angestiegen.

9. Deutsche sehen demografischen Wandel skeptisch

Zu diesen Ergebnissen kommt eine [Umfrage](#) der Bertelsmann Stiftung, die am 8. März 2018 veröffentlicht worden ist. Fast zwei Drittel, 65 Prozent, verbinden damit vor allem Risiken. Nicht einmal jeder Zehnte, acht Prozent, sieht darin Chancen. Auslöser dafür sind vor allem Sorgen um den Wohlstand und die Lebensqualität zum Lebensabend: Altersarmut, erhöhte Lebensarbeitszeiten und steigende Rentenbeiträge stehen bei den Deutschen ganz oben auf der Sorgenliste. Gleichzeitig zeigt sich: Immer mehr Menschen sind bereit, im Alter länger zu arbeiten. Die Motive dafür hängen allerdings von Einkommen und Bildungsgrad ab.

10. Erwerbstätigkeit von Frauen

Anlässlich des Weltfrauentags am 8. März 2018 hat das Statistische Bundesamt [mitgeteilt](#), dass im Jahr 2016 rund 72 Prozent der Frauen zwischen 25 und 55 Jahren ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus einer eigenen Erwerbstätigkeit finanziert haben. Vor zehn Jahren hatte dieser Anteil mit 64 Prozent noch deutlich niedriger gelegen. Dennoch ist der Anteil der Männer zwischen 25 und 55 Jahren, welche überwiegend von einer eigenen Erwerbstätigkeit gelebt haben, mit 86 Prozent deutlich höher.

11. EU-weites Verdienstgefälle beträgt 16 Prozent

Im Jahr 2016 hat das Verdienstgefälle zwischen Frauen und Männern in der Europäischen Union gut 16 Prozent betragen. Das geht aus einer [Pressemitteilung](#) hervor, die das Statistische Amt der EU (Eurostat) am 7. März 2018 im Vorfeld des Internationalen Frauentags veröffentlicht hat. Am niedrigsten ist der Wert mit knapp über fünf Prozent in Rumänien und Italien gewesen. Der höchste Wert von über 25 Prozent ist auf Estland entfallen, gefolgt von der Tschechischen Republik und Deutschland mit jeweils knapp 22 Prozent.

12. IFM zur Erhöhung des weiblichen Anteils an Führungskräften

Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM Bonn) hat am 7. März 2018 die [Ergebnisse](#) einer Online-Befragung zu der Fragestellung, wie sich der Anteil weiblicher Führungskräfte in den Vorstandsetagen erhöhen lässt, veröffentlicht. Die Auswirkungen des soziokulturellen und politischen Umfelds ebenso wie (staatliche) Unterstützungsmaßnahmen sind als besonders entscheidend für die Gründungsbereitschaft und die unternehmerische Tätigkeit von Frauen herausgearbeitet worden.

13. Termin: Am 4. Mai 2018 ist EU-Projekttag an Schulen

Während der Europawoche, die allerdings vom 2. bis 15. Mai läuft, findet der [EU-Projekttag](#) in ganz Deutschland statt. Hunderte Schulen in allen Bundesländern werden in diesen Tagen Besuch bekommen – von Bundesministern, Regierungssprechern, Landespolitikern,

Abgeordneten des Bundestags, der Länderparlamente und des Europaparlaments sowie von Mitarbeitern von EU-Institutionen.

14. Startschuss für Europäischen Unternehmensförderpreis

Die Bewerbungsrunde zum deutschen Vorentscheid des [Europäischen Unternehmensförderpreises](#) (European Enterprise Promotion Awards) ist eröffnet worden und läuft bis zum 4. Mai 2018. Zum zwölften Mal zeichnet die Europäische Kommission innovative und erfolgreiche Maßnahmen aus, die Unternehmergeist und unternehmerisches Handeln auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene stärken. Es gibt sechs Kategorien: (1) Förderung des Unternehmergeistes; (2) Investition in Unternehmenskompetenzen; (3) Verbesserung der Geschäftsumgebung; (4) Förderung der Internationalisierung der Wirtschaftstätigkeit; (5) Förderung der Entwicklung von grünen Märkten und Ressourceneffizienz; (6) Verantwortungsvolles und integrationsfreundliches Unternehmertum. Bewerben können sich lokale, regionale und nationale Behörden sowie Institutionen, die mit neuartigen Maßnahmen nachweisbar zur Entwicklung eines unternehmerischen Umfelds, zur Stärkung unternehmerischer Initiative und zu verantwortlichem Handeln bei Unternehmen und Verwaltungen beigetragen haben. Dazu gehören etwa Gemeinden, Städte, Regionen und Bundesländer sowie auch öffentlich-private Partnerschaften zwischen Behörden und Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsorganisationen.